



Zeugnis schweizerischer Musikrezeption

Die Tonbandsammlung von Fritz Muggler

Der Zürcher Musiker und Journalist Fritz Muggler (geb. 1930) zeichnete ab 1950 in einem privaten Studio in Zürich-Höngg Radiosendungen verschiedener europäischer und Schweizer Sender ab Rediffusion (Kabel) auf über 1200 Tonbändern auf. An der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) wird dieser Bestand im Rahmen eines von Memoriav unterstützten bibliografischen Projekts mit der tatkräftigen Hilfe von Fritz Muggler selbst gesichtet und inventarisiert.



Forschungsteam
Projekt Fritz Muggler:
Ivan Denes (Dokumentalist),
Iris Eggenschwiler (wissenschaftliche
Mitarbeiterin)
und **Lukas Näf** (Projektleiter)

Der vielseitige Musiker, Musikwissenschaftler und Journalist Fritz Muggler hat fast acht Jahrzehnte Schweizer Musikgeschichte miterlebt und mitgeschrieben. Aufgewachsen in Zürich-Höngg studierte er nach dem Abschluss des Lehrerseminars zwischen 1952 und 1964 Klavier, Schulgesang, Orgel und Theorie, später zudem Blockflöte. An der Universität Zürich absolvierte er ein Studium der Musikwissenschaft mit Nebenfach Kunstgeschichte. Als Blockflötist war er Mitglied des Ensembles *New Consort Zürich*, zwischen 1960 und 1995 Organist in Schlieren. Etwa 1958 begann seine Laufbahn als Musik-, Radio- und Kunstkritiker bei diversen Schweizer Zeitungen wie dem *Volksrecht*, der *Tat*, der *Neuen Zürcher Zeitung*, der *Schweizerischen Musikzeitung*, der *Zürichsee-Zeitung* und der *Schweizer Radio-Zeitung*. Ab 1954 besuchte Mugg-

ler regelmässig die Musikfestivals in Darmstadt, Donaueschingen und Witten, von denen er in der Presse berichtete. Zudem amtierte er von 1975 bis 1982 als Präsident der IGNM Ortsgruppe Zürich (Pro Musica). Durch seine Tätigkeit nahm er aktiv Anteil am Schweizer Musikleben und ist mit seinen 88 Jahren noch immer regelmässiger Gast bei Konzerten und Symposien.

Sammlung mit hohem Helvetica-Anteil

Unmittelbares Zeugnis von Mugglers musikalischen Interessen ist die umfangreiche Tonbandsammlung. Diese umfasst mehr als 1200 Tonbänder (ca. 4800 Stunden Spielzeit) mit Aufnahmen vorwiegend von Radiosendungen, aufgezeichnet zwischen 1954 und 1990 im Rahmen seiner Tätigkeit als Radiokritiker und aus persönlicher Vorlie-

be. Die
und de
schen
ab. Im
schaffe
Musiké
tung d
tes von
zeigt, c
des 2c
darstel
einen
Schwei
oder Ki

Invent konser

Das vo
der Ers
lung. V
terstüt
lung Fr
Unikat
diese r
einen
von SF
(Fonot
gestell
sich u
sollen
Folgep
der For
Die Bâ
Zürche
(ZHdK)
konnte
teca b
befanc
einem
waren
zeigte
rungse
ruch, g
schlec
vom K
gen Fä
oder Z
Syndre
der m
separi
ohne E
Bis Mä
und se
Anleit

← Der Journalist und Musiker Fritz Muggler unterstützt die Mitarbeitenden des Projekts beim Inventarisieren der Tonbänder aus seiner Sammlung, September 2016. Foto: Rudolf Müller / MemoriaV

be. Die Bandbreite der Aufzeichnungen ist gross und deckt viele Zeitepochen und Stile der europäischen und aussereuropäischen Musikgeschichte ab. Im Zentrum steht das zeitgenössische Musikschaffen, weitere Schwerpunkte bilden Alte Musik, Musikethnologie und Jazz. Die vorläufige Bewertung der Sammlung (im Rahmen eines Vorprojektes von Lukas Näf, Iso Fuchs und Iris Eggenschwiler) zeigt, dass sie eine einzigartige Auswahl von Musik des 20. Jahrhunderts mit hohem Helvetica-Anteil darstellt. So weisen rund die Hälfte der Aufnahmen einen direkten Bezug zur Schweiz auf und haben Schweizer Komponisten, Interpreten, Sprecher oder Kritiker zum Gegenstand.

Inventarprojekt und konservatorische Massnahmen

Das von MemoriaV unterstützte Projekt besteht in der Erstellung eines Inventars der Tonbandsammlung. Vergleichbar mit anderen von MemoriaV unterstützten Projekten (wie zum Beispiel der Sammlung Fritz Dür) hat das Inventarprojekt das Ziel, die Unikate unter den Helvetica zu bestimmen, um diese dann nachhaltig erhalten zu können. Durch einen Abgleich des Inventars mit den Archiven von SRF, der Schweizerischen Nationalphonothek (Fonoteca) sowie Bibliothekskatalogen wird festgestellt, bei welchen Helvetica der Sammlung es sich um Einzelstücke handelt. Sie sollen später im Rahmen eines Folgeprojektes digitalisiert und in der Fonoteca archiviert werden.

Die Bänder werden seit 2012 in der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) zwischengelagert; ein Teil konnte mit Unterstützung der Fonoteca bereits bearbeitet werden. Sie befanden sich zum Teil (30%) in einem problematischen Zustand, waren aber abspielbar. Insgesamt zeigte der Bestand deutliche Alterungserscheinungen: Staub, Geruch, geknickte und spröde Bänder, schlechte Wicklungen, die zum Teil vom Kern der Spule fielen, in wenigen Fällen auch Schimmelpilzbefall oder Zersetzung durch das «Essig-Syndrom». In einer ersten Etappe wurden die Bänder mit Helvetica anhand der Begleitdokumente repariert; die Bänder ohne Helvetica-Anteil bzw. ohne Begleitdokumente werden später bearbeitet. Bis März 2018 trafen der Dokumentalist Iso Fuchs und sein Nachfolger Ivan Denes (ZHdK) unter der Anleitung von Rudolf Müller (MemoriaV) konserva-

torische Massnahmen: alle selektierten Bänder wurden falls nötig repariert, auf sichere Metallspulen umgespult und in säurefreie Bandschachteln umgepackt; das umfangreiche Begleitmaterial (Karteikarten, teilweise stenographische Notizen, Zeitungsartikel, Konzert- und Radioprogramme) wurde in säurefreie Mappen umgeordnet. In einem zweiten Schritt erfolgt nun die Inventarisierung der Tonbänder durch Abhören und durch die Auswertung des umfangreichen Dokumentationsmaterials. Die unterschiedlichen Kombinationen von Aufnahmearten, Abspielgeschwindigkeiten und Spurlagen (Mono, Stereo, ein-, zwei- und vier-spurig sowie den Geschwindigkeiten 15/16, 17/8 und 3¾ Zoll) erschweren die Arbeit, insbesondere, wenn einer dieser Parameter innerhalb eines Bandes ändert.

Vielseitige Auswertung möglich

Die aufgezeichneten Sendungen werden in einer Excel-Datenbank erfasst. Das Projekt sieht eine vollständige Inventarisierung der Sammlung vor. Gegenwärtig sind etwa 150 Tonbänder komplett ausgewertet und detailliert beschrieben, was etwa 6600 Einträgen entspricht. Sobald ein gesichertes Inventar vorliegt, ist die wissenschaftliche Auswertung der Sammlung vielseitig möglich. Im Vordergrund steht zunächst ein Projekt, das den Sammler

Muggler ins Zentrum rückt und weitere Materialien aus seinem Nachlass wie Zeitungskritiken, Musiknoten und Notizen zu den wichtigsten Musikfesten in Europa miteinbezieht.

Speziell bereichernd für das Projekt ist der regelmässige Kontakt mit Fritz Muggler, der etwa jede zweite Woche beim Sortieren und Auswerten der Bänder und Notizen behilflich ist und zusätzliche Informationen zu seiner Sammlung und zu seinen musikalischen und journalistischen Tätigkeiten liefert.

Die Tonbandsammlung Fritz Muggler spiegelt als «kuratiertes Radio» die Auswahl eines hochgebildeten, vielseitig interessierten und aufgeschlossenen Musikkritikers und Musikers. Sie zeugt von einem spezifischen Verständnis und Umgang mit zeitgenössischer Musik, ihrem Diskurs und ihrer Vermittlung in der Schweizer Fachwelt und ist damit ein wichtiges Zeugnis schweizerischer Musikrezeption in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die vorläufige Bewertung der Sammlung zeigt, dass sie eine einzigartige Auswahl von Musik des 20. Jahrhunderts mit hohem Helvetica-Anteil darstellt.



Fritz Muggler. Foto: Rudolf Müller / MemoriaV